

Ansprache an Bürger und Gäste anlässlich des offenen Weihnachtssingens am 24.12.2022, Weinmarkplatz Wintrich - Mosel

Ortsbürgermeister Kessler nutzte die Gelegenheit, wie in jedem Jahr, ein paar besinnliche Worte zum Nachdenken an die Gäste des Adventssingens zurichten:

Liebe Gäste, liebe Wintricher!

Ein paar Worte zum Abschluss des Weihnachtssingens...

Lassen Sie mich zum Thema **Flüchtlinge** noch ein paar Gedanken Ihnen näher bringen...

Was sagt Jesus und die Bibel eigentlich über die Menschenrechte? „Eigentlich“ gar nichts.... Es gab einfach keine Menschenrechte. So banal diese Antwort nun auch ist, so kommt es einem doch seltsam vor, dass es eine Zeit ohne eben diese Menschenrechte gab. Noch seltsamer wird es aber, wenn man sich bewusst macht, dass in einer Vielzahl von Ländern es noch heute unmöglich ist, mit Anstand und Würde Mensch zu sein. Unterdrückung, so schlimm es auch klingen mag, gehört zum meist praktizierten Mittel des Regierens. Die Menschenrechte, die in unserem Grundgesetz verankert sind, sind wirklich noch ein sehr junges Pflänzchen. Erst 1948 wurden sie von den Vereinten Nationen erklärt. Am 10. Dezember jeden Jahres wird daran erinnert

Zwar finden wir in der Bibel keine Menschenrechtserklärung, aber wir haben die „Seligpreisungen“:

- „Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.
- Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Kinder Gottes heißen.
- Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.“

Nach dem Bericht des Matthäusevangeliums musste die Familie Jesu selbst nach Ägypten fliehen vor den Nachstellungen eines machthungrigen Königs – also „jetzt“, also kurz nach Weihnachten. Und während seines Wirkens in Galiläa und Judäa wurde Jesus von der Religionspolizei seiner Zeit zur Einhaltung einer einheitlichen Glaubensauffassung gezwungen. Letztendlich begründete das **Fehlen dieses Rechts auf Religionsfreiheit den gewaltsamen Tod Jesu.**

Ein Problem, das uns bis heute beschäftigt und leider auch in Zukunft beschäftigen wird!

Ergänzt wird dieses Problem, durch die Tatsache der Ungleichheit, in den gigantischen Unterschieden von Arm und Reich.

Auch dies sind leider Fluchtursachen, die wir vielleicht gar nicht mal als solche erkennen, oder erkennen wollen, weil wir auf den reichen Teil der Erde wohnen, schwelgen, richtig gut satt sind und es uns auf Kosten anderer hier mal richtig gut gehen lassen. Dies wird definitiv auch in Zukunft viele Menschen dazu bringen ihre Heimat zu verlassen.

Aber der Glaube glaubt ja durchaus an mehr:

Sanftmut wird als Grundhaltung in die Welt einziehen.

Die Friedfertigen und nicht die Gotteskrieger werden sich als die wahren Söhne und Töchter des Höchsten erweisen.

Die verfolgt sind, weil sie Gerechtigkeit suchen, werden Himmel und Erde vereinen... Das alles scheint ferne Zukunftsmusik zu sein und leider viel zu leise für das laute Gebimmel dieser Vorweihnachtstage.

Halten wir gerade in dieser Weihnachtszeit diese Hoffnung aufrecht, bitte nicht nur in den christlichen Kirchen, dass der Retter kommt, der Heil und Leben mit sich bringt. Nicht nur ein halbwegs gutes Leben schwebt uns Christen vor, sondern ein befreites, ja, vielleicht auch gottbejahtes Leben. Nur bis es so weit ist, ist noch Aushalten geboten – **und** ein Weiterstreiten für einen Mindeststandart, um leben zu können, eben: für die **Menschenrechte**

Mit dem Wunsch auf Frieden und einem gesunden neuen Jahr wurde die Veranstaltung geschlossen.